



mit Wappen bemalten Büchsen und Schachteln auf S. 9 dienten ganz gewifs ebenso allenthalben, wo man einer Büchse oder Schachtel bedurfte. Vielleicht mag gerade dadurch das Auffällige sich erklären, was H. Peters darin sieht, dafs statt der Bezeichnung der Arzneistoffe Wappen überall angebracht sind. Die Büchsen sind eben keine ausschliesslich für die Apotheke gefertigten, sondern für jeden beliebigen Gebrauch. Der Drechsler verzierte sie und verwendete dazu bei der Vorliebe der Zeit die bekanntesten Wappen. Bürger und Bauern, Männer und Frauen kauften sich solcher Büchsen so viel sie brauchten. Gerade so machten es auch die Apotheker, und dadurch ist es denn auch erklärt, dafs in der Apotheke auf S. 8 je mehrere Büchsen mit denselben Wappen stehen.

Wir geben hier noch einen interessanten Holzschnitt wieder, der dem lxxvi. Kapitel desselben Hortus vorangestellt ist und uns einen Bauern oder



sonstigen Arbeiter zeigt, der Rötel gegraben hat und denselben in einem flachen Korbe zum Verkaufe trägt. Der Rötel diente ja auch der Hausfrau als Putzpulver, verschiedenen Handwerken als Farbe, Poliermittel, Vergoldungsgrund und zu anderen als Heilzwecken. Zwar ist derselbe im Texte ausdrücklich als *Bolus armenus vel lutum armenum* bezeichnet, und die Herkunft aus Armenien besonders betont. Aber der Illustrator hat wol einen deutschen Hausierer im Auge gehabt, ob er sich nun den armenischen Bolusgräber in Gestalt des deutschen Hausierers dachte, oder ob der armenische Bolus in Deutschland durch solche Hausierer vertrieben wurde.

Nürnberg.

A. Essenwein.